



Der Berufsverband  
für Trainer, Berater  
und Coaches

# News & Facts

## **Inklusion im Training – ein Erfahrungsbericht mit Anregungen**

von Dr. Sabine Preusse, Vizepräsidentin BDVT, Leiterin BDVT-Akademie

Unverhofft kam sie oft, in meinem letzten Trainingsjahr – die Inklusion: Eine lippenlesende Teilnehmerin in einem Training, in dem wir beide nicht in unserer Muttersprache unterwegs waren, Teilnehmer, die auf Füßen und Rädern den Seminarraum betreten und hochmotiviert loslegen wollen, oder Teilnehmer, die physisch in Form eines Laptops mit Videokamera auf dem Stuhl sitzen, weil sie virtuell an einer Präsenzveranstaltung teilnehmen. In diesem Artikel möchte ich meine Erfahrungen reflektieren. Er ist ein Dankeschön an alle Teilnehmenden, die in diesen Trainings dabei waren und gleichzeitig ein Ruf nach Trainierenden und Coaches, die Lust haben, mit mir Erfahrungen auszutauschen.

### **Lippenlesen und Mitschreiben**

Englisch ist die Lingua France in vielen meiner Trainings, in denen fast so viele Muttersprachen gesprochen werden wie Teilnehmer da sind. Im seltensten Fall ist jemand dabei, der Englisch als Muttersprache spricht, d.h. alle sprechen Englisch mit einer muttersprachlichen Färbung, unterschiedlich deutlich und mit mehr oder weniger kreativer Grammatik und Wortwahl. Diese Herausforderung gilt es zu meistern, wenn sich alle am interaktiven Lernprozess beteiligen wollen. Für einen Lippenlesenden wird dies noch erschwert durch eine undeutliche Artikulation und ein abgewandtes Gesicht, weil die Blickrichtung z.B. gerade in eine andere Richtung geht oder die Sitz- bzw. Stehposition in einer Gruppendiskussion aufgrund der Räumlichkeiten nicht optimal ist. Daraus ergab sich in unserem Training Folgendes:

- In Gruppenarbeiten brauchten die Gruppen in der Einstiegsphase länger, um sich so zu gruppieren und aufeinander einzustellen, dass alle gleichberechtigt mitarbeiten und sich austauschen konnten.
- Das Sprechtempo in Präsentationen und Inputs wurde deutlich langsamer.
- Gruppendiskussionen wurden viel intensiver mitgeschrieben, so dass der Inhalt über die Mitschrift live zu erschließen war und eine Beteiligung an der Gruppendiskussion möglich machte. Hierbei galt es darauf zu achten, dass die mitgeschriebenen Stichpunkte ohne den vollständigen akustisch übermittelten Satz nachvollziehbar waren.
- Jede Präsentation, jeder Ortswechsel im Raum begann damit, den optimalen Platz zu finden, sodass die Kommunikation gut funktionieren konnte. Nach kurzer Zeit hatte sich jeder darauf eingestellt und es klappte fast automatisch.

### **Körperliche Einschränkungen und Methodik**

Mitmachen, selbst Ausprobieren und Erfahren sind für mich ein essentieller Bestandteil meiner Trainings. Ich setze dafür alles ein, was Raum und Medien ermöglichen, wie z.B. den Fußboden, verschiedene Bereich im Raum, die Wände, Flipcharts, Pinnwände, Tafeln, Moderationskarten,



Der Berufsverband  
für Trainer, Berater  
und Coaches

# News & Facts

dicke und dünnere Stifte. Dies kann für einen Menschen mit einer eingeschränkten Bewegungsmöglichkeit eine große Herausforderung sein:

- Ein Rollstuhl benötigt mehr Platz als ein Stuhl und deutlich mehr Platz zum Manövrieren als eine Person. Tische, Stühle, Flipcharts und Pinnwände bilden Barrieren.
- Aus der Perspektive des Rollstuhls ist zum Arbeiten der Boden zu niedrig und ein Flipchart zu hoch. In einer Gruppenarbeit am Flipchart bewegt sich der Rollstuhlfahrende nicht auf Augenhöhe. In einer Gruppenarbeit auf dem Boden ist es genau anders herum.
- Moderationsmarker können zu dick zum Schreiben sein. Eine Beschriftung der Moderationskarten mit Kugelschreiber oder Bleistift ist herausfordernd, wenn die Ergebnisse der Gruppe präsentiert oder dokumentiert werden sollen.
- Schreiben in Einzelarbeiten benötigt mehr Zeit. Hier können Trainer/in, Betreuende oder auch Teilnehmende das Schreiben übernehmen, doch das hat Auswirkungen auf die Betreuung der Einzelarbeiten und das Zeitmanagement.

## Virtuelle Teilnehmer

Die Idee war Klasse, die Umsetzung gestaltete sich als herausfordernd. Zwei Teilnehmende konnten nicht vor Ort sein und wurden virtuell dazugeschaltet. Mit einem Mikrofon in der Mitte, das normalerweise für Telefonkonferenzen verwendet wird, wurde der Ton übertragen. Ein Laptop wurde mit Kamera auf einem Stuhl im Stuhlkreis positioniert und wahlweise auf die Gruppe oder den wechselnden Präsentationsort gerichtet. Aufgrund von Raumakustik und Größe konnte das Mikrofon den Ton des Präsentierenden gut einfangen. In Gruppendiskussionen gingen jedoch zu viele Beiträge aufgrund einer schlechten Tonqualität unter.

Folgende Ideen nehme ich mit:

- Die Qualität des Tons des Präsentierenden ließe sich hier über ein gutes Mikro einfach steuern.
- Für die Übertragung von Gruppendiskussionen gibt es sicherlich geeignete Technik. Raumnutzung und Platzierung der Teilnehmer müssten darauf abgestimmt sein, damit hier eine gute Tonqualität erreicht wird, da es sonst für die virtuellen Teilnehmenden anstrengend wird.
- Das Spannungsfeld zwischen präsent sein und virtuell dabei sein kann methodisch und didaktisch wunderbar in Gruppenarbeiten und Rollenspielen eingesetzt werden.

## Anforderungen an die Auftragsklärung

Als Teil meines Erfolgsmanagements frage ich bei der Auftragsklärung mittlerweile nach, ob es Teilnehmende mit Behinderungen oder Einschränkungen gibt. Dies erstaunt oft meine



Der Berufsverband  
für Trainer, Berater  
und Coaches

# News & Facts

Auftraggeber und lockt uns manchmal wie im Beispiel der virtuell Teilnehmenden auf die falsche Fährte. Zum Zeitpunkt der Auftragsklärung war noch nicht absehbar, dass die Teilnehmenden nicht physisch präsent sein konnten. Ich lerne daraus, kurz vor dem Training genau diese Fragen noch einmal zu stellen. Nur so habe ich die Informationen so frühzeitig, dass ich den Aufbau des Raumes, die Umsetzung der Einzel- und Gruppenarbeiten und Rollenspiele anpassen kann. Das gehört für mich zu meinem Anspruch an Qualität in der Weiterbildung.

Haben Sie Lust Ihre Erfahrungen aus der Perspektive des Trainierenden oder Teilnehmenden, aus der Perspektive als Coach oder Coachee zu teilen? Dann freue ich mich, wenn Sie Kontakt zu mir aufnehmen

Dr. Sabine Preusse  
RaumZeit e.K. Coaching Beratung Training  
E-Mail: [sabine.preusse@raum-zeit.de](mailto:sabine.preusse@raum-zeit.de)  
[www.raum-zeit.de](http://www.raum-zeit.de)

Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.

Text: Sabine Preusse, RaumZeit e.K. Coaching Beratung Training

